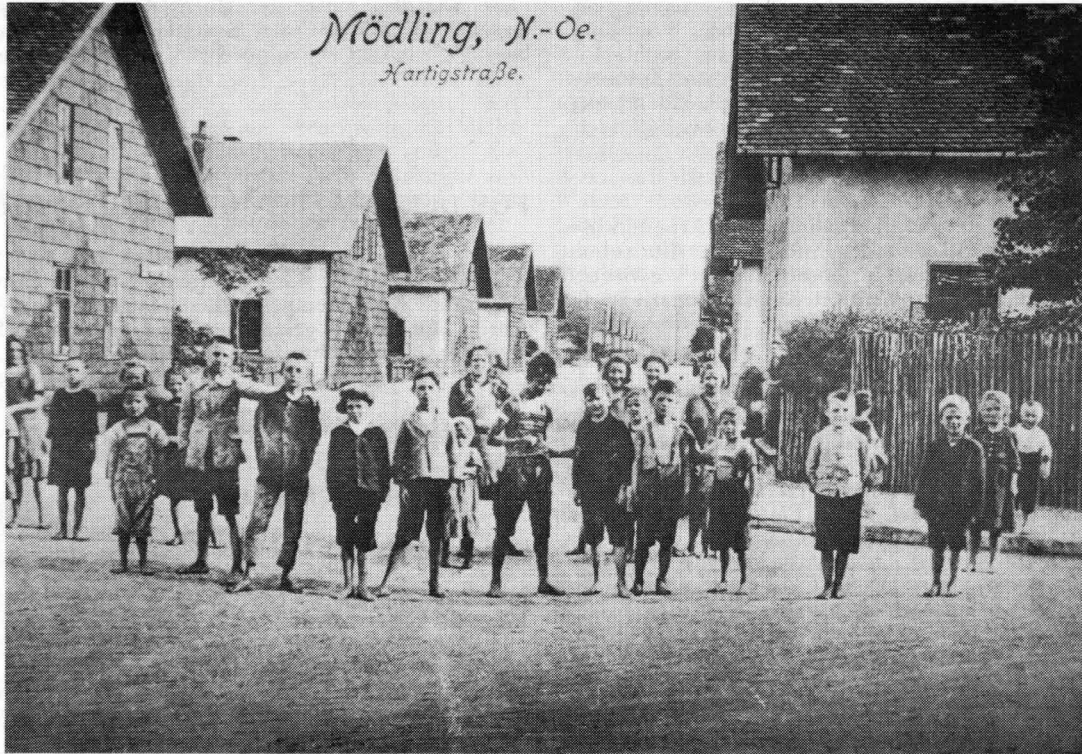


KOPF UND HERZ FÜR MÖDLING



DIE KOLONIE

Kostenloses Mitteilungsblatt für alle Freunde des Vereins zur Erhaltung der Kolonie



Die Kolonie einst . . .

Werte Bewohner der Kolonie

Durch das Entgegenkommen von Freunden der Kolonie ist es dem Verein zur Erhaltung der Kolonie ermöglicht worden ein kostenloses Mitteilungsblatt für die Bewohner und Freunde der Kolonie herauszubringen. Wir werden uns bemühen Sie periodisch über das Aktuelle im Bereich der Kolonie und auch darüberhinaus zu informieren sowie aktuelle und wissenswerte Beiträge bringen.

Da die Bewohner der Kolonie schon immer eine große Gemeinschaft waren und auch, so hoffe ich, weiterhin bleiben werden, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit bei der Gestaltung des Mitteilungsblattes. Es werden gerne Mitteilungen, Vorkommnisse, Anregungen und dergleichen entgegengenommen. Beginnend mit der Erstausgabe möchten wir Ihnen unsere Wohnsiedlung KOLONIE näherbringen. Besonders in der Hektik der heutigen Zeit soll jeder Bewohner der Kolonie die Entstehung und Entwicklung unseres gemeinsamen Lebensraumes kennen und schätzen.

Einen Dank für alle Personen die seit Errichtung der Arbeitersiedlung für die Erhaltung der Kolonie beigetragen haben.

DIE KOLONIE

Entstehung und Werdegang einer Arbeitersiedlung von K. Pflieger

Im südöstlichen Teil Mödlings, im Bereich Hartigstraße-Robert Koch-Gasse befindet sich die Siedlung „KOLONIE“. Diese Wohnhausanlage ist eine der ältes-

ten Arbeitersiedlungen Österreichs und wurde vor 1870 eine genaue Jahreszahl der Errichtung konnte nicht eruiert werden, im Auftrag des Maschinenfabriksbesitzers Franz Xaver Manhart für die Arbeiter der Fabrik errichtet.

Die Wohnhausanlage bestand seinerzeit aus 45 Wohnhäusern mit je 4 Wohnungen. Jeder Wohnung wurde ein kleiner Hausgarten zugeteilt.



. . . und jetzt

Bauausführung der Wohnhäuser (Auszug aus dem Bescheid des BDA. Zl.7996/78)

Der auf einem massiven Natursteinsockel errichtete Ziegelbau ist eingeschossig. Das Satteldach weist mit seinem Giebel auf die Straße. Das Dach krägt sowohl traufenseitig als auch giebelseitig mit einem ca. 60 cm breiten Vorsprung aus, so daß die an den Längsseiten des Hauses befindlichen Wohnungseingänge gedeckt zu erreichen sind. Giebelseitig wurden die Pfettenköpfe sichtbar belassen, der Ortsgang ist mit einem Holzbrett verschalt. Die Wetterseite ist mit Holzschindeln verkleidet. Straßenseitig sind im Erdgeschoß und im Dachraum jeweils zwei übereinanderliegende Fenster ausgeführt. Ursprünglich für 4 Wohneinheiten errichtet, bestand jede Wohnung, die ein Viertel des 12 x 19,30 m messenden rechteckigen Grundrisses umfaßt, aus einer Küche, einem Zimmer, einer durch die Küche belichteten Kammer, einem von außen zugänglichen Abort und einer innenliegenden Treppe zum Dachraum.

Im Jahre 1875 erfolgte die Übernahme der „Arbeiterkolonie“ auch „Arbeitercottage“ genannt, durch die Schuhfabrik Fränkel. Die Bewohner dieser Häuser vorwiegend Arbeiter der Schuhfabrik, arbeiteten in Heimarbeit für die Firma. Aus dieser Zeit stammt die Bezeichnung „Schusterhäuseln“.

Anschließend wurde die Fränk'sche Arbeiterkolonie, die Besitzer waren im Ausland und an dem Weiterbestand nicht interessiert, von der Gemeinde Mödling übernommen.

1921 wurde die Arbeiterkolonie, jetzt kurz „KOLONIE“ genannt, von der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Mödling übernommen. In dieser Zeit wurde bei den Wohnungen, die ursprünglich von der Küche aus erreichbare Treppe zum Dachgeschoß von außen zugänglich gemacht und im Zuge des Ausbaues des Dachraumes, das Haus um 4 Kleinwohnungen erweitert, so daß 8 Kleinwohnungen im Haus eingerichtet wurden.

Fortsetzung folgt.

SPEZIELLES VON DER KOLONIE

Einige wichtige Vorhaben und zwar das Projekt der Trassenführung der B 11, die Adaptierung der Wohnhäuser und die Errichtung eines Konsums für den Nahbereich sind für die Bewohner der Kolonie von großem Interesse.

Über die Trassenführung der B 11 hat der Verein zur Erhaltung der Kolonie in einer Aussendung an die Bewohner anfangs September seinen Standpunkt klargestellt.

Ein weiteres wichtiges Vorhaben ist die Adaptierung der Wohnhäuser. Wie bereits bekannt, werden Bund, Land und Gemeinde je 20 Prozent also insgesamt 60 Prozent der Kosten für die Fassadeaktion zahlen. 40 Prozent haben die Eigentümer also in diesem Fall die Mieter aufzubringen. Hierzu sei gesagt, daß mit einer Mieterhöhung zu rechnen ist, jedoch kann ein bestimmter Betrag noch nicht festgelegt werden. Auf jeden Fall ist dieser Betrag so nieder wie nur möglich anzusetzen.

Wie wäre es, wenn die Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Mödling als Hauseigentümer auch zu den Adaptierungskosten beitragen würde. Seit Jahren wurden, da seitens der Genossenschaft die Absicht bestand Häuser der Kolonie abzureißen, nur mehr die notwendigsten Reparaturarbeiten durchgeführt. In absehbarer Zeit wäre auf jeden Fall eine Renovierung der Häuser notwendig geworden um sie nicht den Verfall preiszugeben und da hätten die Bewohner die gesamten Kosten tragen müssen. Durch die Unterschutzstellung der Kolonie ist es ermöglicht worden, daß Bund, Land und Gemeinde 60 Prozent der Gesamtkosten tragen. Sollte in absehbarer Zeit der Ausschuß zusammentreten, werden die Vertreter des Vereines zur Erhaltung der Kolonie bestrebt sein im Interesse der Koloniewohner das bestmögliche Ergebnis durchzusetzen.

Da der derzeitige Verkaufsraum des Konsums in der Hartigstraße überaltert und den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht wurden mit Vertretern der Konsumgenossenschaft Gespräche über die Errichtung eines neuen, der heutigen Zeit entsprechenden Konsum geführt. Die Errichtung eines Konsums mit Selbstbedienung ist auf dem Areal an der Laxenburgerbahn-Hartigstraße, wo sich derzeit die Garagen befinden geplant. Von der Gemeinde Mödling wird ein Grundstück bei der Laxenburgerbahn gegenüber der Mauer des Tierseucheninstitutes für die Garagen zur Verfügung gestellt. Die Garagenbesitzer haben aufgrund einer Befragung diesem Tauschweg zugestimmt.

Die Vertreter des Vereines werden bestrebt sein, daß alle diese von den unter der Horny-Ära im Gemeinderat vertretenen Mandatare der Kolonie projektierten Vorhaben baldmöglichst zu einem positiven Abschluß gebracht werden.

FÜR DEN KRAFTFAHRZEUGBESITZER

Nicht vergessen die Kraftfahrzeugsteuerkarte in der die KFZ-Steuer in der vorgesehenen Spalte in Form von eingeklebten KFZ-Stempelmarken entrichtet und entwertet wurde, für den abgelaufenen Steuerzeitraum 1980/81 im Oktober beim zuständigen Finanzamt abzugeben.

FAN-CLUB VfB MÖDLING

Hier spricht der FAN-CLUB!

Entgegenkommenderweise dürfen wir im Mitteilungsblatt des Vereines zur Erhaltung der Kolonie zu Wort kommen. Sind doch von unseren 230 Mitgliedern 150 aus der Kolonie. Die heurige Saison begann für unsere Kicker ja wieder sensationell. Sie gewannen das erste Spiel gegen Neunkirchen mit 4:0. Ein guter Start, aber die Meisterschaft ist noch sehr, sehr lange. Der FAN-CLUB wird wieder zu den wichtigsten Auswärtsspielen Schlachtenbummlerfahrten durchführen. Dies werden wir durch Plakate ankündigen. Höhepunkt ist wohl das Spiel gegen die komplette Nationalmannschaft, 4 Tage vor dem Spiel gegen Deutschland, in Mödling. Sämtliche Legionäre werden daran teilnehmen. TERMIN 10. Oktober 1981.

Nun bitte die Auslosung der Herbstmeisterschaft 1981. Heimspiele (ab Oktober) Anm.d. Red.

10.10.-Österreichisches Nationalteam

15.10.- Tulln	14.30(12.30)
7.11.- Mariantal	14.00(12.00)
22.11.- Hohenau	14.00(12.00)

Auswärtsspiele (ab Oktober)

3.10.- Mannersdorf	15.00(13.00)
17.10.- Wr.Neustadt	14.30(12.30)
31.10.- Casino Baden	14.30(12.30)
15.11.- Bruck/Leitha	14.00(12.00)
29.11.- Amstetten	14.00(12.00)

Unterstützen Sie bitte unsere Mannschaft, nehmen Sie bitte an den Schlachtenbummlerfahrten zahlreich teil. Im übrigen wünsche ich den Verein zur Erhaltung der Kolonie als Präsident des FAN-CLUB im Namen aller Mitglieder, daß das oberste Ziel, die Erhaltung der Kolonie in ihrem derzeitigen Zustand erreicht wird. Möge das was unter Bürgermeister Dr. Horny geschaffen wurde nicht zerstört werden.

Mit sportlichen Grüß

Johann Giffinger

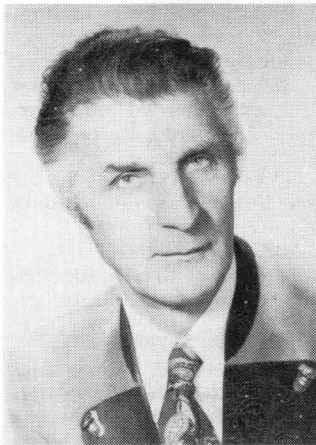
DIE KOLONIE MUSS BLEIBEN

Gemeinsam haben wir von 1975 bis 1980 aus der Kolonie das gemacht was sie heute ist. Ein Wohnviertel in dem es sich für alle lohnt zu leben.

Erinnern wir uns noch, das war nicht immer so. Als von Außenstehenden sogar die Meinung vertreten wurde Häuser zu schleifen und ich die Idee des Denkmalschutzes als wirksamste Sicherung vertrat, wurde ich zuerst verlacht und dann wie so oft wütend bekämpft. Der Erfolg gab uns schließlich recht.

Der Denkmalschutz ist nach wie vor das beste Schutzschild. Heute geht es darum die Kolonie davor zu schützen, daß sie dem Durchzugsverkehr ausgeliefert wird. Der Verein zur Erhaltung der Kolonie mit seinem Obmann Pfleger und dessen Stellvertreter Knoll sind derartigen Plänen entschlossen entgegengetreten. Mit der Koloniezeitung hat dieser Stadtteil nun auch ein eigenes Sprachrohr, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Eines sollen alle wissen: Die Kolonie steht nicht allein. Viele Mödlinger aus anderen Stadtteilen, darunter auch ich als Ehrenmitglied des Vereines werden stets an der Seite der Kolonie stehen.

Dr. Heinz Horny



UNSER GARTEN IM HERBST

Von Gärtnermeister Richard Rauch

Es ist schon etwas schmerzlich, im grünen blühenden Garten schon an den Winter denken zu müssen. Aber Gartenfreunde sind eben den Jahreszeiten immer etwas voraus. Wenn es Ende September auch noch schön sein kann, geht es dennoch unaufhaltsam dem Herbst entgegen.

Der Ziergarten

Im Ziergarten ist der Oktober eine ideale Pflanzzeit, vor allem für Rosen, meist pflanzt man sie im April. Rosen, welche man bereits Mitte Oktober pflanzt bilden noch vor Wintereintritt Wurzeln, sodaß sie im Frühjahr stärker austreiben als erst im April gepflanzte. Der Reihenabstand von Hochstammrosen beträgt 70-100 cm bei Buschrosen genügt ein Abstand von 40-50 cm. Buschrosen werden so tief gepflanzt, daß die Veredlungsstelle ca. 3-4 cm in die Erde kommt. Vor dem Pflanzen werden die Wurzel und

Triebe etwas gekürzt, besonders jene die beim Roden verletzt wurden. Endgültig zurückgeschnitten werden sie erst im Frühjahr, denn bei sofortigem Schnitt könnten sie Gefährlaufen nochmals zurückzufrieren. Man achte, daß die Wurzel senkrecht (nicht geknickt) in die Erde kommen. Festes Einpflanzen und anschließendes gießen gewährleistet ein sicheres Anwachsen. Hochstammrosen werden nach dem Einpflanzen vorsichtig umgelegt und ihre Kronen mit Erde bedeckt. Buschrosen häufelt man stark an. Gegen Ende Oktober gibt man auch den schon länger stehenden Rosen etwas Winterschutz durch anhäufeln oder etwas Reisigabdeckung. Die Triebe werden etwas gekürzt aber auf keinen Fall endgültig zurückgeschnitten. Das Einkürzen soll nur etwaigen Schneebruch vorbeugen. Wenn im Oktober der Laubfall einsetzt muß man die Rasenflächen öfters abkehren. Feuchtes Laub hinterläßt nämlich Faulstellen auf dem Rasen. Bei dieser Gelegenheit mäht man nochmals den Rasen und sticht hartneckiges Unkraut mit aus. So behandelte Rasenflächen hinterlassen auch im Winter einen guten Eindruck. Alle Nadelgehölze und immergrüne Pflanzen werden im Oktober nochmals reichlich mit Wasser versorgt, denn auf diese Weise kommen sie am besten durch den Winter. Bevor der Boden festhart gefriert sind auch Gladiolen, Fresien, Milchsterne und Tigerblumen herauszunehmen. Das Einpflanzen von Tulpenzwiebel soll möglichst bis Monatsende Oktober beendet sein, denn sie sollen vor dem Winterbeginn noch ihre Wurzeln ausbilden können.

Der Zimmergarten

Wollen Sie nächstes Jahr Ihre Blumenkistchen mit Pelargonien, Fuchsien oder Hängnelken wieder als Fensterschmuck verwenden, dann denken Sie rechtzeitig daran, daß sie nun bald in den Überwinterungsraum müssen. Diese Balkonpflanzen dürfen durch den Frost nicht leiden, da sie sonst faulen würden. Ein frostfreier und luftiger aber heller Keller eignet sich am besten zum Überwintern. Man läßt die Blumen in den Kästen und hält die Erde etwas trocken. Pflanzenteile die unvermeidlich absterben entfernt man laufend. Selbstverständlich muß im Frühjahr frische kräftige Erde nachgefüllt und regelmäßig gedüngt werden. Geschieht dies alles, versehen mit einem entsprechenden Rückschnitt aller schwachen Triebe, dann können Pelargonien und Fuchsien viele Jahre vor dem Fenster blühen. Bei der Pflege der Zimmerpflanzen muß man ab Oktober daran denken, daß die Lichtverhältnisse geringer werden und sich das Wachstum verlangsamt. Man merkt dies beim reduzierten Wasserverbrauch, deshalb muß jetzt viel vorsichtiger gegossen werden. Dies gilt für alle Zimmerpflanzen, in warmen wie auch in kühlen Räumen.

PERSONELLES (Freud und Leid)

Sollten Namen oder Daten falsch sein, fehlen oder ohne Ihr Einverständnis hier aufscheinen, so bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen.

Geburtstage

Zum Geburtstag herzliche Glückwünsche unseren im Oktober geborenen Mitgliedern

Reichenpfader Heinrich	am 6. Oktober
Fantin Leopoldine	am 9. Oktober
Holzer Karl	am 9. Oktober
Haberhans Margarete	am 11. Oktober
Holzmann Rudolf	am 11. Oktober
Heiland Konrad	am 29. Oktober

und auch allen im Oktober geborenen Bewohnern und Freunden der Kolonie

GESUNDHEIT

HEILPFLANZEN HEUTE

von Mag.pharm.Dr.Karl Pflieger

Die folgende Serie soll einen kurzen Überblick über die Bedeutung der gebräuchlichen Heilpflanzen und ihre wirksamen Prinzipien geben.

Jahrhundertlang waren die Heilpflanzen neben einigen wenigen mineralischen Stoffen die einzige Möglichkeit des Arztes oder Apothekers, Krankheitsanläufe mit Hilfe von Arzneien zu beeinflussen, oder prophylaktisch, d.h. vorbeugend, zu wirken.

Erst die rasante Entwicklung der Chemie und die wachsenden Erkenntnisse auch auf biochemische Gebieten schaffen nun die Grundlage gezielt synthetische Arzneimittel herzustellen, die seitdem eine geradezu explosionsartige Entwicklung erfahren. Die Bedeutung der Heilpflanzen wurde dadurch immer mehr zurückgedrängt, bis sie schließlich zeitweise nur mehr ein kümmerliches Schattendasein führten. Erst in den letzten Jahrzehnten wurde man wieder auf sie aufmerksam, als man nämlich daranging, sich wissenschaftlich mit ihnen zu beschäftigen. Man isolierte die Inhaltsstoffe, prüfte sie auf ihre Wirksamkeit und kam in vielen Fällen auf ganz erstaunliche Ergebnisse. Seither setzte eine wahre Renaissance der Heilpflanzen ein. Immer mehr trat nun dieser althergebrachte „Arzneischatz“ in den Blickpunkt der befähigten Wissenschaftler, immer mehr Arzneipflanzen wurden nun untersucht, ihre Inhaltsstoffe mit Hilfe der bereits hochspezialisierten chemischen Verfahren isoliert und einer Pharmakologischen Prüfung unterzogen. Die Resultate waren dabei oft wenig aussagekräftig, in vielen Fällen aber geradezu beeindruckend. So kann nach dem heutigen Stand des Wissens durchaus behauptet werden, daß die Heilpflanzen, bzw. die aus ihnen gewonnenen Inhaltsstoffe ihren festen, unverrückbaren Platz im heutigen Arzneischatz einnehmen.

Die Therapie vieler, oft äußerst gravierender Krankheiten wäre ohne sie kaum denkbar. Erwähnt seien hier nur zwei kleine aber umso bedeutsamere Beispiele, nämlich die Fingerhutarten, deren Inhaltsstoffe bei Herzinsuffizienz eine nahezu kausale Therapie zulassen und die einen festen Platz im Instrumentarium des Arztes einnehmen. Ebenso segensreich erweisen sich manche Pilzarten aus denen man viele Antibiotika, wie Penicillin, Streptomycin, Tetracycline usw. gewinnt, die ihrerseits einen wahren Siegeszug rund um die Welt erfahren haben.

(Fortsetzung folgt)

ES IST UNS AUFGEFALLEN

daß Frau Lackinger und Frau Drabek die Betreuung des Kinderplanschbeckens in der Kolonie liebevoll durchgeführt und dadurch den Kleinkindern im Bereich der Kolonie die Badefreuden für den heurigen sehr schönen Sommer ermöglicht haben. Herzlichen Dank. Auch Herrn Karl Klugmayers. Für seine Tätigkeit bis zum heurigen Jahr ein Dankeschön,

daß die Baumscheiben in der Kolonie von den Bewohnern in verschiedenen Varianten schön gestaltet und auch liebevoll gepflegt wurden. Herzlichen Dank,

daß die schöne Gestaltung der Gärten in der Gartenanlage „AM SCHULWEG“ überall Anerkennung fand,

daß durch die Firma Frigolit trotz Eingaben bei Behörden und Ministerium noch immer eine Umweltverschmutzung durch Frigolitabfälle gegeben ist,

daß der Container bei der Laxenburgerbahn von der Gemeinde entfernt wurde,

daß die Bewegungsfläche Süd derzeit in keinem schönen Zustand ist,

daß seit der Entfernung der Geschwindigkeitsbeschränkung in der Hartigstraße der Durchzugsverkehr sich enorm gesteigert hat und die Geschwindigkeitsbeschränkung beim Kinderspielplatz nur von den Anrainern beachtet wird,

daß durch das immer stärker werdende Verkehrsaufkommen in der Hartigstraße sich die Verkehrsunfälle auf der Kreuzung Hartigstraße - Schillerstraße - Schulweg, mehren

daß das Fußballspielen im Kinderspielplatz Hartigstraße trotz Verbot überhand nimmt. Die Eltern jener Kinder werden gebeten auf ihre Kinder dahingehend einzuwirken, daß für das Fußballspielen eine geeignete Bewegungsfläche zur Verfügung steht,

daß noch kein Streusandkasten für den Bereich der Kolonie von der Gemeinde aufgestellt wurde,

daß man in der Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Mödling mehrmals vorsprechen muß, damit ein Anliegen erledigt wird,

daß durch die Firma Fundo Betonwerk noch immer eine enorme Staubbelästigung für die Bewohner, Passanten und Schrebergartenbesitzer im Bereich des Schulweges gegeben ist